



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

per aspera ad astra

University of Applied Police Science

Karlhans Liebl

**Dunkelfeld in Sachsen
Replikationsuntersuchung zu Delikten
und Viktimisierungen im Jahre 2013**

**Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe**

Band 84

Rothenburg/Oberlausitz 2016

ISBN 978-3-938015-63-6

Karlhans Liebl

Dunkelfeld in Sachsen. Replikationsuntersuchung zu Delikten und Viktimisierungen im Jahre 2013

Nach der ersten Dunkelfelduntersuchung 2010, die mit Unterstützung des Landeskriminalamts im Freistaat Sachsen durchgeführt werden konnte, wurde auf eigene Initiative und mit Unterstützung der Studierenden eines Studienjahrganges an der Hochschule der Sächsischen Polizei in Rothenburg/Oberlausitz eine Wiederholungsuntersuchung im Jahre 2013 durchgeführt. Damit konnte trotz geringer Forschungsmittel in einem Flächenstaat in Deutschland nicht nur eine Untersuchung durchgeführt, sondern diese nach einem kürzeren Zeitraum wiederholt werden, um somit auch eine Überprüfung der Daten der Erstuntersuchung vornehmen zu können. Zwar war es aufgrund der fehlenden Forschungsmittel nicht möglich – wie zuletzt in Niedersachsen - zehntausende Bewohner einzubeziehen, jedoch sind die repräsentativen Ergebnisse für den Freistaat Sachsen nicht nur ein Fundus für die Strafverfolgungsorgane dieses Landes, sondern auch für die kriminologische Forschung in Deutschland. Bis zu diesem Zeitpunkt lag bundesweit keine Wiederholungsuntersuchung in einem Flächenstaat vor.

Karlhans Liebl

Zum Dunkelfeld im Freistaat Sachsen
Replikationsuntersuchung zu Delikten und
Viktimisierungen im Jahre 2013

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
ROTHENBURG/OBERLAUSITZ 2016

Karlhans Liebl

Zum Dunkelfeld im Freistaat Sachsen
Replikationsuntersuchung zu Delikten und
Viktimisierungen im Jahre 2013

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
Rothenburg/Oberlausitz 2016**

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates:

Dr. Laura Linczmajer, Dr. Andreas Bühn, Dr. Dirk Dalberg,
Ltd. PD a.D. C.-Siegfried Grommek, Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender),
Prof. Dr. Karlhans Liebl, Prof. Dr. Dieter Müller, Prof. Dr. Henning Schwier,
Prof. Dr. Anton Sterbling, KD Axel Teichmann

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Zum Dunkelfeld in Sachsen. Replikationsuntersuchung zu Delikten und
Viktimisierungen im Jahre 2013. Karlhans Liebl. Rothenburg/OL: Hochschule
der Sächsischen Polizei (FH), 2016. (Rothenburger Beiträge; 84)

ISBN 978-3-938015-63-6

ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)

- ROTHENBURG/OL -

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die
Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur
mit der Zustimmung der Verfasser gestattet.

Zum Dunkelfeld im Freistaat Sachsen
Replikationsuntersuchung zu Delikten und
Viktimisierungen im Jahre 2013

Karlhans Liebl

Inhaltsverzeichnis

Einführende Gedanken	10
1 Zur „Dunkelfeld-Forschung“ in Deutschland seit der letzten Untersuchung im Jahre 2010	13
2 Methodische Fragen und Stichprobe	17
3 Aspekte der Kriminalitätsfurcht, Verhalten und Viktimisierung 2010 und 2013	22
3.1 Kriminalitätsfurcht bezogen auf Geschlecht und Alter.....	22
3.2 Freizeitverhalten und Anzeigeverhalten – Ergebnisse der zwei Untersuchungen.....	27
4 Aspekte der Viktimisierung – Eine Zusammenfassung	33
5 Ergebnisse der Untersuchung für das Jahr 2013	48
Sachbeschädigung	47
Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen.....	52
Bedrohung.....	57
Leichte Körperverletzung	63
Schwere Körperverletzung.....	70
Beleidigung.....	73
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen.....	78
Diebstahl von Kraftfahrzeugen oder Motorrädern	81
Fahrraddiebstahl	85
Diebstahl aus der Wohnung (Trickdiebstahl)	90
Diebstahl aus Boden- oder Kellerräumen	95
Wohnungseinbruch	100
Gartenhaus- oder Gartenlauben-Einbruch	104
Diebstahl von Geld, Geldbörsen oder Kreditkarten	108
Diebstahl von Hand- oder Einkaufstaschen	112
Betrug	115
Computer- oder Internetbetrug	119
Kapitalanlagebetrug.....	123
Unterschlagung	127
Stalking.....	129
Ausblick	134
Literaturverzeichnis.....	135

Einführende Gedanken

Nach der ersten Dunkelfelduntersuchung 2010, die mit Unterstützung des damaligen Landeskriminalamtspräsidenten im Freistaat Sachsen, Herrn Paul Scholz, durchgeführt werden konnte, wurde auf eigene Initiative und mit Unterstützung der Studierenden eines Studienjahrganges an der Hochschule der Sächsischen Polizei in Rothenburg / Oberlausitz eine Wiederholungsuntersuchung im Jahre 2013 durchgeführt. Damit konnte ohne große Forschungsmittel in einem Flächenstaat in Deutschland nicht nur eine Untersuchung durchgeführt, sondern diese nach einem kürzeren Zeitraum wiederholt werden um somit auch eine Überprüfung der Daten der Erstuntersuchung vornehmen zu können. Zwar konnten aufgrund der fehlenden Forschungsmittel nicht zehntausende Bewohner in die Untersuchung einbezogen werden, jedoch sind die repräsentativen Ergebnisse für den Freistaat Sachsen nicht nur ein Fundus für die Strafverfolgungsorgane dieses Landes sondern auch für die kriminologische Forschung in Deutschland. Bis zu diesem Zeitpunkt lag weder eine solche Dunkelfeldforschung in einem Flächenland aus den letzten Jahren noch eine Wiederholungsuntersuchung – bis auf die Untersuchungen in der Stadt Bochum – vor.

Ein Anliegen war auch, trotz der vielfältigen Belastungen und ohne wissenschaftliche Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter die Ergebnisse zeitnah vorlegen zu können. Bei der Auswertung der Daten wurde bewusst darauf verzichtet, alle möglichen Variablenbeziehungen zu untersuchen bzw. in diesem Bericht darzustellen. So wurde auch auf methodisch fragwürdige Opferwerdungsprognosen verzichtet, wie diese z.B. im Deutschen Viktimisierungssurvey 2012 (vgl. Birkel/Guzy/Hummelsheim/Oberwittler/Pritsch 2014) vorgenommen wurden. Diese Kritik wird auch deshalb vorangestellt, da die beteiligten Projektpartner mit diesem Survey nun endlich auch für Deutschland eine – regelmäßige – Dunkelfeldforschung auf den Weg bringen wollten. Leider lag bis zur Beendigung dieses Manuskriptes kein abschließender Bericht vor. Dies ist gerade auch deshalb äußerst bedauerlich, da die hier vorgestellten Untersuchungen aufgezeigt haben, wie wichtig es ist, in einem Gebiet – sei es Gesamtdeutschland oder ein Bundesland – regelmäßig solche Dunkelfeldforschungen durchzuführen, da nur so nicht nur einmalig „Spot-Licht“-Ergebnisse jahrelang diskutiert oder zu Vergleichszwecken herangezogen werden müssen. Daneben können auch Entwicklungen und Veränderungen festgestellt werden, die wiederum notwendige weitere Forschungen in bestimmten Deliktsbereichen als notwen-

dig aufscheinen lassen. Zusätzlich können diese kriminologischen Ergebnisse gleichfalls wichtige Erkenntnisse für die Strafverfolgungsorgane liefern.

So zeigt der vorliegende Bericht auch, dass es trotz der Kürze der Zeit interessante Veränderungen in der Viktimisierung der Bevölkerung gegeben hat und es auch zu Veränderungen im Anzeigeverhalten gekommen ist. Andererseits muss man sich aber auch der Frage stellen, ob diese unterschiedlichen Daten aufgrund der Befragung einer anderen Bevölkerungsgruppe – also einer anderen Stichprobe – zustande gekommen sind. Es wurde jedoch auch durch die Wiederholungsuntersuchung deutlich, dass z.B. nicht alleine Konfidenzintervall-Berechnungen einer Untersuchung die Ergebnisse realitätsgenauer abbilden, sondern dass wohl tatsächlich nur regelmäßige Untersuchungen über einen längeren Untersuchungszeitraum ein verlässliches Bild der realen Viktimisierung einer Gesellschaft geben können.¹ Es würde dann nicht auch immer bei der Kriminalitätsberichterstattung die Situation eintreten, dass die registrierte Kriminalität mit der Kriminalitätswirklichkeit gleichgesetzt wird (vgl. dazu bereits Dörmann 2004: 400ff.).

Weiterhin ist in diesem Zusammenhang noch zu überlegen, ob nicht durch spezielle Untersuchungsformen auch die Bereiche einer Gesellschaft erreicht werden können, die sehr stark durch Straftaten bedroht bzw. betroffen sind. Dazu zählen – ohne Vollständigkeit – Wohnsitzlose, Migrantengruppen bzw. Arbeitssuchende aus den ökonomisch schwächeren EU-Staaten (wie z.B. aus Bulgarien), männliche oder weibliche Prostituierte (oder auch zur Prostitution gezwungene Personen oder Kinder), aber auch ganz allgemein Jugendliche. Alle diese Gruppierungen können durch noch so umfangreiche Telefoninterviewprojekte nicht erreicht werden – wie sie auch nicht durch die vorliegende Untersuchung mit einer schriftlichen Befragung zu erreichen gewesen sind. Bereits sehr sensible Delikte, wie z.B. Vergewaltigung, wurden aus der Wiederholungsuntersuchung herausgenommen, da sich in der Erstuntersuchung gezeigt hatte, dass hierzu nur sehr geringe Angaben vorgenommen wurden. Auch hier zeigte sich, wie sensibel die Dunkelfeldforschung ist aber auch wie wichtig ihre Ergebnisse sind, da sie uns Informationen über zahlreiche „weiße Flecken“ unserer so

¹ Dabei lässt natürlich die auf der Tagung 2015 des Forums KI des BKA getroffene Aussage, dass „eine regelmäßige bundesweite Opferbefragung“ nicht absehbar sei, da „die Ressourcen des BKA ... begrenzt“ wären, aufhorchen und ist, auch bei einem Vergleich mit anderen Staaten, nicht nachvollziehbar und eher ein Armutszeugnis (vgl. dazu Birkel 2015: 8).

durchgestylten statistischen Gegenwart liefern können, die oft wichtiger sind, als manche der jedes Jahr veröffentlichten kriminologischen Untersuchungen².

² Eine Auseinandersetzung mit dieser Frage kann an dieser Stelle nicht erfolgen, sodass dieser Verwurf ohne weitere Begründung erfolgt.